

32. Codex Vaticanus 346, ehemals 1522, Reg. Suec. nach Montfaucon; siehe indess das unten hierüber Gesagte.

Bei Becker, *Catalogi biblioth. antiqui, Bonnae* 1885, findet man S. 218. 227. 251. 271 noch vier weitere Micrologushss. erwähnt, von denen drei aus deutschen Bibliotheken, eine aus England kommt. Dem Pariser Druck von 1510, sowie dem des Cochlaeus hatten ebenfalls deutsche Hss. zu Grunde gelegen; dem Cochlaeus zwei Wormser. Die in obiger Liste unter n. 6. 23. 26 und 28 genannten stammen ebenfalls aus Deutschland, die zwei ersten aus Baden, n. 28 aus Utrecht. Rechnen wir dazu die Hs. von St. Blasien, wonach Gerbert seinen Text drucken liess, so erhalten wir unter 38 Codices höchstens 10 bis 12 auswärtige, die übrigen, also zwei Drittel, sind deutschen Ursprungs. Eine nähere Untersuchung der französischen, belgischen und englischen Hss. und eine Umschau in weiteren deutschen, österreichischen oder schweizerischen Bibliotheken würde das Verhältnis vielleicht noch günstiger für Deutschland gestalten, etwa wie 5:1.

Sehen wir von den durch Cassander benutzten Hss., welche Bernold als Autor genannt haben sollen, für jetzt ab, so befinden sich unter den jetzt vorliegenden, oben genannten bloss sechs oder acht, welche den Namen eines Verfassers an der Stirne tragen. Es sind die Nummern 3. 4. 5. 22. 28. 29. 30. 32 unserer Liste. Zwei davon müssen aber sofort wieder ausgeschieden werden, da sie unmögliche Namen bieten, nämlich die Codices 5593 und 1198 von Brüssel. Im ersteren ist von einer späteren Hand eingetragen 'Ioannis Beleth' (woraus der Verfasser des Catalogue und Repertoire des manusc. de la bibl. royale einen Joh. Holcot gemacht hat!); im zweiten ist Rhabanus Maurus genannt, der aber noch viel weniger in Betracht kommen kann.

Die Hs. von Dresden (oben unter n. 4) enthält, wie mir Herr Dr. Schnorr von Carolsfeld mitzuthellen die Güte hatte, zwar einen 'Micrologus Ivonis Carnotensis episcopi in canones'; derselbe hat aber nichts mit dem uns beschäftigenden Werke gemein. Es ist ein Compendium der Canones, ähnlich dem bei Migne, *Patrol. lat. tom. 171, col. 47 sq.*

Bezüglich der n. 32 unserer Liste ist folgendes zu bemerken. Bisher hatte man auf Grund einer Angabe in Montfaucon's *Bibliotheca bibliothecarum manusc. I, 48* (vgl. dazu die *Hist. littér. der Benedictiner von St. Maur. l. c.*) allgemein angenommen, dass auch der Cod. 1522 Reginae Sueciae in Rom unser Werk enthalte, als *Tract. de officiis*, und den Bischof Ivo von Chartres als Verfasser bezeichne. Als ich jedoch bei meinem Aufenthalte in Rom vor zwei Jahren den Codex genauer ansah (es ist jetzt n. 346 Reg. Suec. der Vaticana, die frühere Nummer ist aber noch zu sehen) fand